

Ökologische Schweinehaltung mit Licht und Schatten

Das "Modellvorhaben ökologische Schweinehaltung" im Landwirtschaftszentrum Haus Düsse ist seit August 2000 mit ca. 24 Produktivsau-Plätzen, 80 Aufzuchtplätzen für Ferkel und 180 Mastplätzen in Betrieb.

Inzwischen liegen die Ergebnisse des 2. Wirtschaftsjahres vor.

Eine eingehende Beschreibung der Anlage erfolgte bereits in den Berichten und Versuchsergebnissen aus 2000, Seite 30/31.

Die Ergebnisse aus der ökologischen Sauenhaltung im zweiten Jahr

In der Tabelle IV/1 sind die Leistungen der Sauenherde im Wirtschaftsjahr 2001/02 aufgeführt. Wie im Vorjahr remontiert sich der Bestand aus der Herkunft Westhybrid. Da die Remontierungsquote mit 10 % unter der zulässigen 20%-Grenze liegt, wird diese geforderte Quote zur Zeit noch erreicht. Maximal 20 % der ausgewachsenen Tiere dürfen bis zum Ende 2003 konventionell zugekauft werden. Durchschnittlich 12,52 lebend geborene Ferkel (bei 0,63 tot geborenen Ferkeln) mit Ø 1,41 kg Geburtsgewicht, dazu 9,56 abgesetzte Ferkel mit 13,1 kg Absetzgewicht bestätigen die guten Fruchtbarkeitsleistungen des Vorjahres. Bezüglich der lebend geborenen Ferkel ist sogar eine Steigerung von fast einem Ferkel zu verzeichnen. Diese Wurfgröße wirkt sich andererseits negativ auf Geburtsgewicht und Saugferkelverluste aus.

Trotz der langen Säugezeit von durchschnittlich 45,4 Tagen wird bei 169 Tagen Zwischenwurfzeit eine Wurffolge von 2,16 Würfen je Sau und Jahr erreicht. Die Erklärung liegt in einer sehr kurzen Gützeit von 5,4 Tagen je Wurf.

Auch die Substanzverluste fielen wie im Vorjahr trotz langer Säugezeit und großer Würfe mit 6,3 % vergleichsweise gering aus. Gezielte ad libitum Fütterung und die ständige Bewegung der Sauen im Außenklimabereich haben die Futteraufnahme gefördert. Offensichtlich können Sauen mit ökologisch erzeugten Futtermitteln bei angepasstem Fütterungsregime gut und ausgeglichen versorgt werden. Dabei wird darauf hingewiesen, dass parallel angebotenes Grundfutter in Form von bestem Wiesenheu bei den laktierenden Sauen keine Akzeptanz erfuhr. Unbefriedigend hoch sind mit 23,6 % die Aufzuchtverluste bis zum Absetzen, die sich damit ca. doppelt so hoch wie in der konventionellen Haltung darstellen.

Die Sauen werden 5-7 Tage vor dem Abferkeltermin in Ferkelschutzkörben aufgestellt. Diese bleiben 4-7 Tage nach dem Abferkeln geschlossen. Anschließend werden die säugenden Sauen zu dritt in Gruppen gehalten, wobei den Ferkeln ein großes, gemeinsames Ferkelnest mit entsprechender Beheizung (Infrarotlampen) zur Verfügung steht.

Nach dem Absetzen weisen die Sauen auf Grund der hohen Futteraufnahmen eine gute Kondition auf. In der Spitze der Laktation fressen die Tiere täglich bis zu 11 kg eines Universalfutters (13 MJ ME). Vom gleichen Futter erhalten die tragenden Sauen ca. 1,8 kg, die hochtragenden ca. 3 kg täglich. Dazu fressen sie 1 – 1,5 kg bestes Wiesenheu. Die Wiederbelegung über Natursprung oder Besamung erfolgte problemlos. Auffallend niedrig ist die Umrauscherquote. Auch hier scheint sich die Bewegung und der Außenklimaeinfluss positiv auszuwirken.

Tabelle IV/1: Leistungen der Düsser Sauen aus der ökologischen Haltung

(LZ Haus Düsse, 2003)

Zeitabschnitt		2001/02	2000/01
Rasse/Kreuzung		Westhybriden	Westhybriden
Anzahl kontrollierter Würfe	n	52 (12 Mon.)	64 (15Mon)
Wurfzahl der Sau	n	3,6	1,97
Zwischenwurfzeit	Tage	169	172
Güstzeit	Tage	5,4	10,9
Säugezeit	Tage	45,4	45,3
Umrauscher	%	4	14
lebend geborene Ferkel	n	12,52	11,55
tot geborene Ferkel	n	0,63	0,33
Ø Geburtsgewicht je Ferkel	kg	1,41	1,53
abgesetzte Ferkel je Wurf	n	9,56	9,39
Absetzgewicht	kg	13,08	13,18
Wurfgewicht beim Absetzen	kg	124,2	121,6
Ferkelverluste bis Absetzen	%	22,6	18,7
Würfe je Sau und Jahr	n	2,16	2,14
abgesetzte Ferkel je Sau und Jahr	n	20,65	19,93

Substanzverluste in der Säugezeit (nicht alle Würfe des Zeitraums berücksichtigt)			
Anzahl kontrollierter Würfe	n	46	29
Gewicht der Sauen nach dem Abferkeln	kg	282,3	251,7
Gewicht der Sauen nach dem Absetzen	kg	264,4	233,9
Substanzverlust der Sauen in der Laktation	%	6,3	7,1
	kg	17,9	17,8

Ferkelaufzucht und Mastschweinehaltung

Nach wie vor stellt sich die Aufzucht der Ferkel von ca. 13 bis 30 kg sehr problematisch dar. Als Ursache sind überwiegend massive Coli-Durchfälle anzuführen. Offensichtlich ist es sehr schwierig, das Futter für diese Altersstufe mit den zugelassenen Komponenten qualitativ so aufzuwerten, dass die Tiere mit der Umsetzung von Nährstoffen und insbesondere Protein nicht überfordert werden. Heimische Proteinträger scheinen hier bezüglich Verdaulichkeit und Schmackhaftigkeit nicht zu genügen. Vor diesem Hintergrund ist die geplante generelle Streichung konventioneller Futtermittel, und damit auch die des Kartoffelproteins ab August 2005 sehr kritisch zu bewerten.

Die Tageszunahmen (einschließlich der Verluste gerechnet) zeigen mit 664 g ein gutes Niveau an, wenn man das geringe Anfangsgewicht von 13,0 kg berücksichtigt. Zukünftig soll eine Zwischenwägung mit ca. 27 kg die Vergleichbarkeit mit Standardmastzeiten ermöglichen. Die 302 ausgewerteten Schweine erzielten ein Endgewicht von 112,6 kg mit einem Schlachtgewicht von 88,3 kg. Der Muskelfleischanteil erreichte einen Mittelwert von 55,7 %. Die Vermarktung der Schweine erfolgt über den Verein "Erzeugerzusammenschluss Biofleisch Nordrhein-Westfalen e.V.", Bergkamen. Als Basispreis wird für 55 % Muskelfleischanteil 2,45 € gezahlt.

Tabelle IV/2: Mastleistungen und Schlachtdaten von Schweinen aus der ökologischen Haltung

(LZ Haus Düsse, 2003)

Mastleistungen		2001/02	2000/01
Anzahl Tiere aufgestallt	n	355	316
Anzahl Tiere ausgewertet	n	302	271
Ausfälle	n	53	45
bis 30 kg	n	43 (12,1%)	37 (11,7%)
über 30 kg	n	10 (2,8%)	8 (2,5%)
Aufstallungsgewicht	kg	13,0	13,18
Endgewicht	kg	112,6	111,8
tägliche Zunahme (inklusive Verluste)	g	664	654
Schlachtdaten			
Anzahl Tiere geschlachtet	n	302	200
Endgewicht der geschlachteten Tiere	kg	112,6	110,4
Schlachtgewicht	kg	88,3	87,1
Ausschlachtung	%	78,4	79
Muskelfleischanteil (FOM)	%	55,7	55,5

Schweine mit 55 % bis 58 % Muskelfleischanteil (FOM) erhalten einen Zuschlag von 3 Cent je Prozent. Ab 55 % bis 53 % Muskelfleischanteil erfolgte ein Abschlag von 3 u. 2 Cent alternierend je halbem Prozent.

Die Transportkosten trug bis März 2002 der Abnehmer. Danach belasten sie den Erzeuger und stellen in Verbindung mit dem Absatz von durchschnittlich 10er Mastgruppen pro Schlachttermin eine erhebliche Kostenstelle dar.

Der Spediteur belastet für einen kostendeckenden Transport das kg Schlachtkörper inzwischen mit ca. 19 Cent. Dazu kommt die CMA- Gebühr von 0,51 € und eine Erfassungsgebühr von 3 €. Das Durchschnittsschwein erbrachte somit nach Abzug der Erfassungskosten einen Nettoerlös von 195,83 € netto.

Tabelle IV/3: Mindestflächenangebot für ökologische Schweinehaltung

Verordnung für ökologische Tierhaltung EU (EG Nr. 1804 / 1999) vom 19.07.1999			
		Stallfläche (den Tieren zur Verfügung stehende Nettofläche)	Außenfläche (Freigeländefläche außer Weideflächen)
	Lebendgewicht (kg)	Mindestfläche (m ² / Tier)	Mindestfläche (m ² / Tier)
Zuchtschweine		2,5	1,9
säugend		7,5	2,5
Zuchteber		6,0	8,0
Ferkel	bis 30 (über 40 Tage alt)	0,6	0,4
Mastschweine	bis 50	0,8	0,6
	bis 85	1,1	0,8
	bis 110	1,3	1,0

Zusammenfassung:

Die bisherigen Erfahrungen mit der ökologischen Schweinehaltung in Haus Düsse zeigen Licht und Schatten:

Auch im zweiten Auswertungsjahr zeigt die Sauenherde mit 12,5 lebend geborenen und 9,6 abgesetzten Ferkeln gute Leistungen. Unbefriedigend sind die Ferkelverluste von 23,6 % bis zum Absetzen.

Trotz der langen Säugezeit stellten sich bei den Sauen beim Wiederbelegen keine Probleme ein. Die Tageszunahmen von 664 g in der Mast zwischen 13,0 bis 112,8 kg Lebendgewicht sind als gut zu bezeichnen.

Die Verluste im Gewichtsabschnitt vom Absetzen bis 30 kg fallen mit 12,1% extrem hoch aus. Auf die Probleme der Nährstoffverfügbarkeit des Aufzuchtfeeders wurde hingewiesen.

Neue, aber sehr aufwendige Futterstrategien scheinen hier Entlastung zu bringen.

Die bisherige, geringe Überdachung der Außenausläufe führt zur Zeit zu einer übermäßigen Vernässung der Einstreu und unnötiger Mehrarbeit. Mit den bislang überdachten Ausläufen der tragenden Sauen wurden funktionell gute Erfahrungen gemacht: die Einstreu bleibt deutlich länger saugfähig und schafft wesentlich bessere Hygieneverhältnisse als im zu ca. 2/3 nicht überdachten Mastauslauf. Hier muss der Gesetzgeber kritisch abwägen, ob der mögliche Vorteil der unmittelbaren Wetterberührung für die Tiere die Hygiene- u. Umweltnachteile (ca. 0,5 m³ mit Ausscheidungen kontaminiertes Regenwasser pro m² und Jahr mehr) aufwiegen kann.

Im Modellvorhaben wurden inzwischen Umbauten im Mastbereich durchgeführt, die in erster Linie die täglichen Arbeiten (wie Einstreuen und Entmisten) erleichtern sollen. Dazu wurden die bisherigen Liegebetten auf der Westachse des Maststalles durch Abdeckungen mit davor gehängten Aluminiumplatten bzw. Gummistreifen als Kleinklimazonen ersetzt (System Kieffeld / Niehues). Diese sind auch für das Personal begehbar und damit besser zu kontrollieren, besser zu reinigen und leichter einzustreuen. Gleichzeitig scheint die Verlagerung der Futterautomaten aus dem Außenklima- in den Kleinklimabereich die Sauberhaltung dieses Bereiches durch die Tiere zu fördern.

Der Spaltenbodenanteil des Außenauslaufes hat sich nicht bewährt (Verschluss durch aufgetragenes Stroh, unbefriedigende Harn- und Regenwasserdrainage). Er wurde zu einem ca. 30 cm tiefer

gelegten Mistgang mit Beton-Lochplatten modifiziert. Dieser nimmt jetzt den von den Tieren weitestgehend hineingetretenen Mist gut auf, drainiert zuverlässig den Harn und ermöglicht ein bequemes Ausmisten (2-3 mal pro Woche) mit dem Hofschlepper.

Der Ferkelaufzuchtbereich wurde in gleicher Weise umgebaut und zusätzlich mit einer warmwassergespeisten Fußbodenheizung ausgestattet. Sie soll mögliche Wärmedefizite in dieser Aufzuchtphase vermeiden und neben einer veränderten Fütterungsstrategie helfen, die Aufzuchtverluste zu reduzieren.

Der Bereich für tragende Sauen stellt sich mit den eingestreuten Liegebetten, dem eingestreuten Auslauf und den Selbstfangfressständen funktionell und arbeitstechnisch überzeugend dar. Die Tiere halten die Liegebetten sehr gut sauber und lassen sich in den Fressständen bedarfsgerecht und für die Tiere stressfrei mit Kraft- und Grundfutter konditionieren. Das Verfüttern von Mahlzeiten in diesen Ständen macht gleichzeitig eine problemfreie Tierbeobachtung möglich. Um die von der Zertifizierungskommission IMO geforderte Entdachung des Auslaufes ohne die o. a. Nachteile auszuführen, werden zur Zeit hier entwickelte „Wetterschläuche“ getestet, sie führen durch kleine Dachöffnungen mittels bis über den Tierbereich heruntergeführte Kunststoffschläuche kontrolliert Niederschlagswasser zu den Tieren. Bei Regen oder ggf. auch zusätzlich über einen Wasseranschluss können die Sauen hier ein „Duschbad“ nehmen und so über Verdunstung auf der Haut Überschusswärme abführen.

Die Abferkelbuchten, die das Fixieren der Sauen ermöglichen, haben sich grundsätzlich bewährt. Die Fixierung dient der Verlustminderung in den ersten Tagen nach der Geburt und dem Arbeitsschutz bei Pflegemaßnahmen an den Ferkeln. Bei Säugezeiten von mindestens 42 Tagen und dem hier praktizierten Drei-Wochen-Rhythmus reicht es, wenn nur eines von den drei notwendigen Abferkelabteilen mit solchen „Fixierbuchten“ ausgestattet ist. Drei Wochen Aufenthalt in diesem Abteil ermöglichen sowohl die Eingewöhnung der hochtragenden als auch die Festsetzung der ferkelführenden Sau bis ca. 7 Tage nach dem Abferkeln. Weiterhin bleibt genügend Zeit, um die Ferkel an den Auslauf zu gewöhnen und den Stall für das nächste Abferkeln vorzubereiten. Zwar ist dann ein Umstallen in ein anderes Stallabteil nötig, da dieses aber viel einfacher strukturiert sein kann (als Erdrückungsschutz genügen einfache Abweiserrohre an den Buchtenwänden), lassen sich erhebliche Einrichtungskosten einsparen. Unverzichtbar ist im gesamten Abferkelbereich innen wie im Auslauf eine funktionelle Jauchedrainage. Die Grüne Rinne von MIK oder die AKO-Schlitzrinne können diese Funktion grundsätzlich erfüllen, sie bedürfen allerdings ständiger Wartung. Die in Haus Düsse z. Zt. praktizierte Familienhaltung der jeweils zeitgleich abgeferkelten drei Sauen einer Gruppe sichert zwar eine gutes Abmistverhalten von Sauen und Ferkeln, die zu einem Kot-Harnabsatz fast ausschließlich im Außenauslauf führt, sie zeigt aber gleichzeitig ein stärkeres Auseinanderwachsen der Saugferkel durch das Milchräubern der stärkeren Ferkel bei den anderen Sauen. Im Weiteren soll durch Trennung der einzelnen Würfe untersucht werden, ob so eine gleichmäßigere Ferkelentwicklung zu sichern ist.

Durchschnittlich wurde ein Preis von ca. 2,45 € je kg Schlachtgewicht erzielt. Erste Absatzprobleme deuten auf enge Marktspielräume und Preisdruck hin.

Resümee in Stichworten:

- Gute Fruchtbarkeits- und Milchleistungen der Sauen
Stabile Sauengesundheit und gute Futterakzeptanz,
gute Erfahrungen mit Heu als Grundfutter
Im Sauenbereich gute Erfahrungen mit Außenklimastall und Kleinklimaten, nach Umbau auch bei Mastschweinen und in der Ferkelaufzucht
Stabile Leistungen mit Öko-Futter bei Sauen und Mastschweinen
- Zu hohe Tierverluste in der Säugezeit und insbesondere in der Ferkelaufzucht,
im Tränkebereich und auf den nicht überdachten Ausläufen Probleme mit der Jauchedrainage
Hohe Arbeitsbelastung durch Einstreu und Festmistkette
Erste Absatzprobleme für ökologisch produziertes Schweinefleisch.

